

## Hannover – Integration von urbaner Logistik in Verkehrsentwicklungspläne

Tanja Göbler, Region Hannover

### Kurzfassung:

Die Region Hannover hat beschlossen, den bundespolitischen Beschluss zur 40%-CO<sub>2</sub> Reduzierung umzusetzen. Im *Klimaschutzrahmenprogramm* und dem mit der Stadt Hannover gemeinsam aufgestellten *Masterplan 100% Klimaschutz* ist der Verkehr ein wichtiger Baustein zur Treibhausgasreduktion. Geeignete Maßnahmen für den Personenverkehr wurden bereits im *Verkehrsentwicklungsplan pro Klima* entwickelt. Der Wirtschaftsverkehr wurde jedoch stets ausgeklammert. Der Vorteil zur Umsetzbarkeit von Maßnahmen im Personenverkehr lag besonders in der direkten Aufgabenträgerschaft der Region Hannover für den ÖPNV. Auch der Radverkehr bietet genügend Entwicklungspotential.

Die Fachbereiche Verkehrsplanung und Wirtschaftsförderung der Region Hannover haben 2014 gemeinsam ein Konzept beauftragt, das diese Lücke schließt. Das Fraunhofer Institut für Materialfluss und Logistik aus Dortmund hat den Auftrag bekommen, die Lage des Wirtschaftsverkehrs zu analysieren und Maßnahmen zu empfehlen, mit denen CO<sub>2</sub> im Wirtschaftsverkehr reduziert werden kann.

Die Gestaltungsmöglichkeiten für eine Behörde sind im Wirtschaftsverkehr deutlich geringer als im Personenverkehr. Der Prozess wurde daher von Beginn an mit wichtigen Partnern und Stakeholdern gemeinsam besprochen. Mit im Boot waren Stadt Hannover, IHK, Handwerkskammer, städtische Häfen, Gesamtverkehrsverband als Vertreter von u.a. Taxen, Speditionen und Logistik und hannover impuls.

Das Fraunhofer IML prüfte mögliche Maßnahmen anhand einer Stärken-Schwächen-Analyse und untersuchte ihr CO<sub>2</sub> Einsparpotential. Die Ergebnisse wurden mit allen Partnern intensiv diskutiert. Als Ergebnis sind folgende Maßnahmen zur Umsetzung empfohlen worden:

- Marketing des kombinierten Verkehrs,
- Einsatz von Lastenrädern
- und intelligente Steuerung des Verkehrsflusses/ der LKW-Vorrangrouten.

Die Verwaltung wird dies in Kürze den politischen Gremien zur Entscheidung vorlegen.

Der Prozess hat gezeigt, dass es beim Wirtschaftsverkehr verschiedene Schwierigkeiten zu überwinden gilt. Der Wirtschaftsverkehr fällt in einer Behörde zwischen die klassischen Zuständigkeiten der Raumordnung, Wirtschaftsförderung, ÖPNV, Verkehrslenkung, Straßenbau und -unterhalt. Fachwissen zu Gütertransport und Logistik sind in der typischen Verwaltung selten vorhanden. Verkehrsmodelle und Datenerhebungen fokussieren sich derzeit sehr stark auf den Personenverkehr. Über normale Verkehrszählungen können keine Angaben zu den Güterströmen abgeleitet werden. Hier besteht seitens der Verwaltung ein großer Nachholbedarf, um die wirtschaftsverkehrliche Lage besser zu verstehen. Außerdem hat die Verwaltung keinen Einfluss auf die Art der Abwicklung von Gütertransporten bei den Unternehmen. Sie kann hauptsächlich vermitteln, vernetzen, die infrastrukturellen Bedingungen verbessern und bedingt Fördermittel vergeben.